

Viktor Orbán könnte die EU vor sich selbst retten

Robert Bridge

Der ungarische Ministerpräsident Viktor Orbán ist wieder einmal vom Brüsseler Narrativ abgewichen. Diesmal warnte er, dass die strengen EU-Sanktionen gegen Russland Nachwirkungen haben könnten, die denen einer nuklearen Explosion nicht unähnlich sind und möglicherweise große Teile der Weltbevölkerung einer Nahrungsmittelknappheit und Massenmigration aussetzen. Wird Brüssel dieses Mal auf seine Warnungen hören?

Viktor Orbán hat sich der unscharfen Logik Brüssels widersetzt, und wieder einmal scheint er Recht zu haben. Vielleicht spricht dies weniger für das politische Genie des ungarischen Regierungschefs als vielmehr für die katastrophalen Entscheidungen der EU-Führung. In jedem Fall verdient Orbán Anerkennung dafür, dass er eine der letzten Stimmen der Vernunft ist, wenn es um den Umgang mit der Ukraine-Krise geht.

Bei einem Treffen mit dem serbischen Präsidenten Aleksandar Vucic am Wochenende sagte der ungarische Regierungschef, die brutalen „Sanktionen gegen Russland“ kämen „einer Atombombe gleich“, bei der Menschen auf der ganzen Welt hungern würden, was unter anderem eine Welle der Massenmigration auslösen würde.

Orbán sprach dann von einem „harten Winter“, der bevorstehe, denn „wir haben eine galoppierende Inflation, steigende Preise, in vielen Teilen der Welt bricht eine Hungersnot aus, und wir haben einen Krieg in der Ukraine.“

Vucic schloss sich diesen Befürchtungen an, als er sagte, dass „wenn sich am Konflikt in Osteuropa nichts ändert, fast ein Viertel der Welt auf Grundnahrungsmittel angewiesen sein wird, was neue Probleme schaffen wird.“

Die Frage, die man sich stellen muss, lautet: Warum fehlt Brüssel der Weitblick, um diese eklatanten Probleme zu erkennen, die auf uns zukommen? Millionen von Menschen auf dem gesamten Kontinent und darüber hinaus sind infolge der harten Sanktionen gegen Russland, das auf riesigen Weizen- und Energiereserven sitzt, buchstäblich vom Hungertod bedroht. Russland kann sicherlich ohne McDonald's, IKEA-Produkte und Levi Jeans leben, aber wie lange kann der Westen auf russische Öl-, Gas- und Agrarexporte verzichten? Ist ihr Hass auf Russland größer als die feierliche Verpflichtung, die sie ihrem Volk gegenüber haben, nicht nur die Lebensqualität, sondern die Erhaltung des Lebens selbst zu gewährleisten?

Und welche unvorstellbaren Schrecken Europa und die Welt auch immer erwarten mögen, eines scheint unumstößlich – die USA werden nicht in der Lage sein zu helfen. Die Biden-Regierung ahmt die Inkompetenz nach, die jetzt in der EU zu beobachten ist, indem sie 50 Mrd. Dollar an die Ukraine überweist, während die Mütter in den USA keine Babynahrung in den Regalen finden. Währenddessen leidet der Mittlere Westen der USA unter der schlimmsten Megadürre seit 1.200 Jahren. Unnötig zu sagen, dass es bei der diesjährigen Ernte keine Überschüsse an Mais oder Weizen geben wird, um alle Amerikaner zu ernähren, geschweige denn die Europäer.

Viktor Orbán, dessen Interessen eher global als lokal ausgerichtet sind, hätte die Bedürfnisse seiner Landsleute und der Europäer über den Wunsch gestellt, Russland dafür zu „bestrafen“, dass es angesichts des unerbittlichen Vormarschs der NATO zu dem greift, was Moskau als legitime Selbstverteidigung ansieht. Damit niemand vergisst, dass der 30-köpfige Militärblock große Hoffnungen hegte, eine Flagge an der ukrainisch-russischen Grenze aufstellen zu können, so wie er es jetzt im ehemals neutralen Schweden und Finnland tun will. Im Dezember 2021 ließ Moskau in einem [Vertragsentwurf](#), der der NATO und den USA übermittelt wurde, verlauten, dass es ein weiteres Eindringen in seine Grenzen ablehnt. Wie vorauszusehen war, wurden diese Bedenken mühelos ignoriert, mit all den tragischen Folgen, die wir heute erleben.

Doch die drohende Hungersnot ist nicht das Einzige, was den ungarischen Regierungschef beunruhigt. Viktor Orbán, der im April seine vierte Amtszeit als Ministerpräsident in Folge gewonnen hat, warnte vor den „Selbstmordwellen der westlichen Welt“, die vor allem aus der Massenmigration und einer antichristlichen Fixierung auf die Transgender-Ideologie und die LGBTQ-Bewegung bestehen. Diese radikalen Ideen, die in den 1940er Jahren mit der „kulturmarxistischen“ [Revolution](#) in den USA Fuß fassten, machen sich nun auf einem ahnungslosen Planeten breit. Dies stellt die größte Bedrohung für das Überleben der westlichen Zivilisation dar, und Budapest ist sich dessen bewusst.

2015 zerstörte die deutsche Bundeskanzlerin Angela Merkel mit der Aufnahme von mehr als einer Million Flüchtlingen aus dem Nahen Osten und Zentralasien im Grunde das Wesen ihres Landes und der EU insgesamt. Viele dieser fliehenden Menschen wurden nicht durch ihre Notlage angespornt, sondern durch [attraktive Anreize](#) – Unterkunft, Essen und Kleidung – die ihnen von verschiedenen anderen europäischen Regierungen „kostenlos“ zur Verfügung gestellt wurden. Abgesehen von nationalem Selbstmord ist dies nichts anderes als ein Einknicken der EU vor einem der wichtigsten Grundsätze der ultraliberalen Ideologie, dem so genannten Multikulturalismus, den Viktor Orbán eindeutig als existenzielle Bedrohung für die westliche Lebensweise begreift.

Doch heute, da die einst beschaulichen europäischen Städte mit einer beispiellosen Kriminalität und Gewalt [zu kämpfen haben](#), bleibt Ungarn dank des von Orbán errichteten Sicherheitszauns, der Ungarn nun von Serbien und Kroatien trennt, eine Bastion der relativen Ordnung. Doch weil der ungarische Staatschef etwas getan hat, was als grundlegende Grenzarbeit angesehen werden sollte, die Voraussetzung für jede Nation ist, wurde er als eine Art Fremdenfeind verunglimpft.

Tatsache ist, dass ein Staatschef, der regelmäßig von Leuten wie George Soros, dem ultimativen Globalisten, [verunglimpft wird](#), bei der Verteidigung der Interessen seines Landes gute Arbeit leistet.

Es ist eine große Tragödie für die westliche Welt, dass es an diesem großen Scheideweg, den ein Großteil der Menschheit jetzt überqueren muss, nicht mehr mutige und weitsichtige Führungspersönlichkeiten wie Viktor Orbán gibt und nicht mehr Wähler, die bereit sind, sie ins Amt zu wählen. Die europäische Zivilisation muss vor der Krankheit der fortschrittlichen ultraliberalen „Werte“ geschützt werden, ganz zu schweigen von dem Rassismus, der der Russophobie zugrunde liegt und der Jahrhunderte des westlichen Fortschritts zunichte zu machen droht.

Der ungarische Ministerpräsident Viktor Orbán wäre der perfekte Kandidat, um die EU durch diesen Moment ideologischer Finsternis zu führen, und ich vermute, dass die Mehrheit der Europäer dem zustimmen würde, wenn sie tatsächlich die Chance bekämen, ihre Meinung zu diesem Thema zu äußern und abzustimmen.